

O R G E L W E I H E

EVANGELISCHE KIRCHE NETSTAL

ZUR ERINNERUNG

an die

**EINWEIHUNG
DER NEUEN ORGEL**

in der

EVANGELISCHEN KIRCHE IN NETSTAL

am 15. November 1964

Liebe Kirchgemeindeglieder,

Vor mir liegt die Erinnerungsschrift zur Einweihungsfeier der neuen Orgel in Netstal vom 7. November 1869, verfasst von Landesstatthalter Josef Weber in Netstal. Er beleuchtet darin die früheren Zeitläufe, vornehmlich aber die Verhältnisse der Kirchen- und Tagwengemeinde. Zu dieser Zeit waren nur spärliche Aufzeichnungen der Altvordern vorhanden.

Unserer heutigen Generation stehen die beiden stattlichen Bände »Geschichte der Gemeinde Netstal« zur Verfügung. Der erste Band umfasst nahezu 500 Seiten und schliesst mit dem Jahre 1922 ab. Er wurde von Herrn Pfarrer Dr. h. c. Paul Thüerer, langjähriger Seelsorger unserer Gemeinde, geschrieben. Der zweite Band, reich bebildert und mit statistischen Unterlagen versehen, gibt Aufschluss bis zum Jahre 1962. Sein Verfasser ist Herr Hans Thüerer, Redaktor am »Landboten«, Winterthur. Dieser Band ist als Ueberholung des ersten und Fortsetzung des väterlichen Werkes gedacht.

Eine Stiftung von Fr. 10 000.— des bald darauf abtretenden Gemeindepäsidenten Herr Konrad Auer-Brunner (1941-1956) gaben den Weg dazu frei. — Netstal ist stolz auf diese beiden geschichtlichen Werke und wird von manchen Gemeinden im Schweizerlande darum beneidet. Sie sollten in keinem Haushalt und in keiner noch so bescheidenen Bibliothek fehlen.

Ich kann mich deshalb auf das Zustandekommen des neuen Orgelwerkes und den Weiheanlass selber beschränken. Anschliessend finden Sie weitere Aufzeichnungen in aufgelockerter Form.

Nach nahezu einem Jahrhundert zeigten sich an der uns vertrauten, alten Orgel Abnützungerscheinungen, die schliesslich zum Antrag von Herr Dr. med. Rud. Jaumann — selber ein grosser Orgelfreund und -Spieler — führten, eine neue Orgel bauen zu lassen. Die Kirchgemeindeversammlung stimmte diesem Antrag im Jahre 1960 zu. Eine konstituierte Orgelbaukommission mit dem Antragsteller als Präsidenten, den beiden Organisten Hch. Kubli und A. Venegoni, dem Kirchenvogt H. Dürst als Aktuar, den Musikern Hans Vollenweider, Thalwil, und Jakob Kobelt, Mitlödi, als Experten sowie Kirchenarchitekten Paul Hintermann, Rüsclikon, machten sich sofort ans Werk. Die ausserordentliche Kirchgemeinde vom 28. Januar 1962 beschloss anhand der vorgelegten Pläne und Erläuterungen den Bau der neuen Orgel und übertrug die Ausführung derselben der Firma Metzler & Söhne, Dietikon. — Es lagen im ganzen drei Projekte vor.

Der heutige Orgelprospekt erfuhr nachträglich noch eine Abänderung, aber auch die Kostenfrage einen teuerungsbedingten Mehraufwand von 30 Prozent.

Bis das Meisterwerk in minutiöser Handarbeit fertig und in der Kirche aufgestellt war, gab es noch gewisse UmDispositionen, von den ungezählten Präsenzstunden des Präsidenten und des Aktuars der Orgelbaukommission ganz abgesehen. Nachdem aber die Orgelbauer und der Kunstmaler Toni Frasson aus Luzern, der dem Gehäuse eine einmalige Farbtonung gab, nach der Vollendung des Werkes abzogen, atmete die Kommission und mit ihr der Kirchenrat förmlich auf! Die neue Brüstung und die Emporenbeleuchtung verdienen eine maximale Note.

Der Weihetag am 15. November 1964 war ein Tag der wirklichen, besinnlichen Freude. Der Festgottesdienst am Vormittag war sehr gut besucht; wie hätte es auch anders sein können! Emporen-Girlanden grüssten herab und vor dem Taufstein stand liebevoll eingerahmt »Gott allein die Ehre«.

Die Predigt von Herrn Pfr. Bär hinterliess einen tiefen Eindruck, und trotz der Freude über die Weihe der neuen Orgel war eine gewisse Sorge über die Kirchenflucht weithin, nicht zu überhören. — Erstmals erklang das herrliche Instrument, seine Register brausten Gott zur Ehre und dem Kirchenvolk zur ungetrübten Freude. — Zum Nachmittagskonzert füllte sich der grosse Kirchenraum bis auf den letzten Platz. Die Orgelbauer, Kunstmaler Frasson und namhafte Orgelfachleute waren anwesend. An der Orgel sass der Experte Hans Vollenweider. Das delikate Programm alter Meister interpretierte er in vollendeter Weise. Virtuos und in allen erdenklichen Variationsmöglichkeiten kamen die 33 Register zur Geltung — alles war beeindruckt und begeistert. Immer wieder neu zu fesseln vermochte die Familie Kobelt mit der Vielfalt ihrer Instrumentalmusik, eine wirklich seltene Begabung, die stets grosse Beachtung finden wird. Eine ganz besondere Note in das Konzert brachte der ad hoc-Chor der dörflichen Gesangsvereine mit der Motette für Doppelchor von Joh. Pachelbel »Nun danket alle Gott« mit Orgelbegleitung. — Dem Dirigenten P. Jehli, Lehrer, und den Sängerinnen und Sängern gebührt für diese einmalige, ausgewogene und klangvolle Darbietung Anerkennung und Dank. Dass so etwas in unserem Dorfe möglich wurde, erfüllt uns mit Freude. Alles in allem wird das Konzert unvergessen bleiben! Das herrliche Orgelwerk hat seine grosse Probe bestanden und krönt die meisterliche Arbeit der Firma Metzler & Söhne. Der Expertenbericht Vollenweider/Kobelt ist voll des Lobes.

Die Einweihungsfeier fand mit dem Essen im Hotel Schwert, mit geladenen Gästen aus Behörden, Vereinen, Presse und den am Bau beteiligten Fachleuten und Handwerkern ihren Abschluss. — Die dabei gewechselten Worte und Verse finden die verehrten Leser dieser Schrift an anderer Stelle. Möge unsere neue Orgel, die bereits weithin grosse Beachtung und Erprobung durch grosse Meister, u. a. auch der weltbekannten Orgelvirtuosin Marie Claire Alain aus Paris, finden durfte, ihren schönen Dienst zur Ehre Gottes erfüllen und mitbringen, den Gottesdienst mit dem Kirchenlied immer freudiger und lebendiger zu bereichern. — Möge das kirchliche Leben unserer Gemeinde — der Besuch des Gottesdienstes — das christliche Glaubensgut unserer Ahnen immer sichtbarer auf den Leuchter gestellt werden. Diese sollen sich nicht umsonst bemüht haben, zum Teil sogar in Fronarbeit, ein so schönes, grosses Gotteshaus zu erbauen.

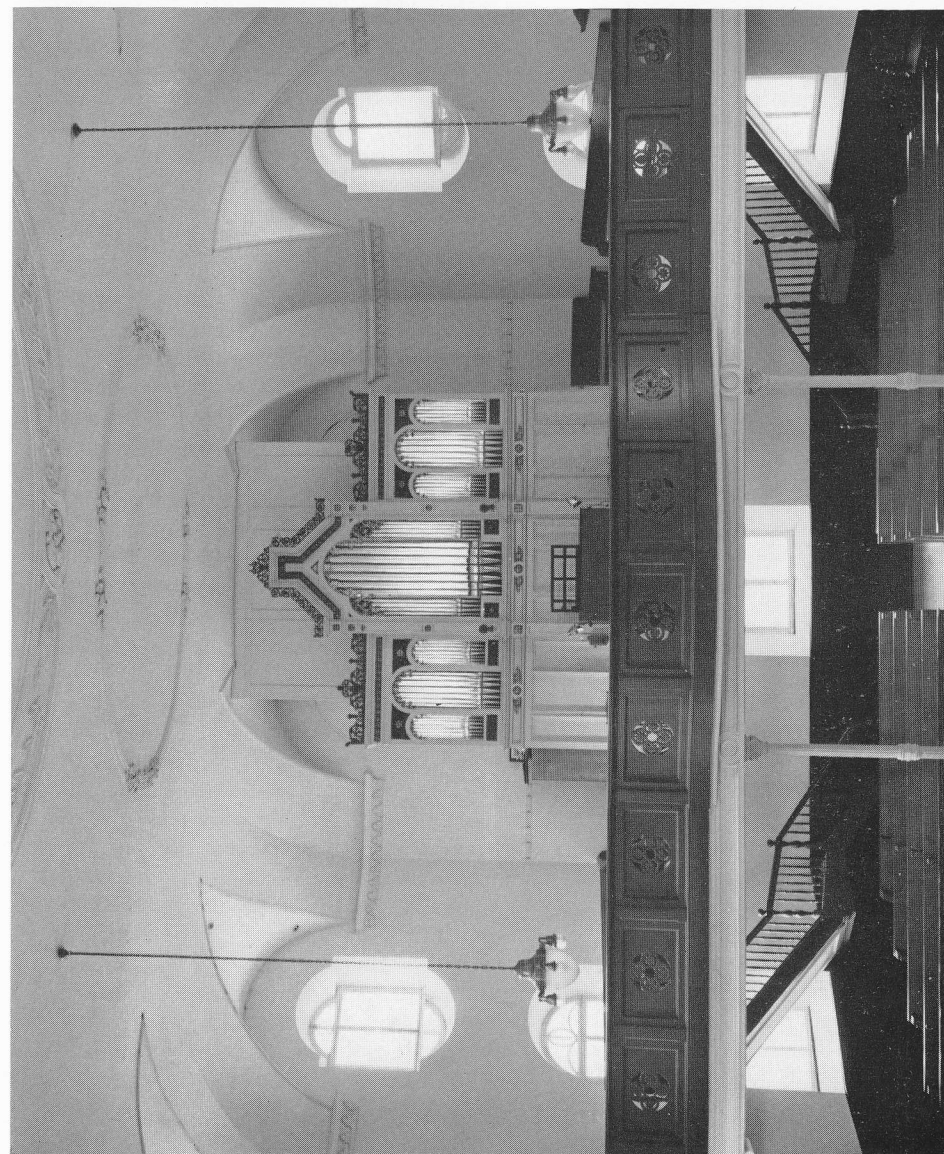
Netstal, im Mai 1965

Kirchenpräsident
H. Sauter-Gantenbein

Die Orgeln in der evangelischen Kirche Netstal

Von der alten Orgel

Der Orgelbau erreichte im 17. und 18. Jahrhundert seine bisher höchste Blütezeit. Im Kanton Glarus fand allerdings die Orgel als kirchliches Musikinstrument erst später Eingang. Vor 1800 besaßen nur die Kirchen von Glarus und Näfels Orgeln. Die Kirche von Glarus hatte sogar zwei Instrumente aufzuweisen, nämlich eine katholische und eine protestantische Orgel. Leider fielen beide Instrumente mit der ganzen Kirche beim Brand von Glarus 1861 den Flammen zum Opfer. Von der ehemaligen Orgel der Pfarrkirche Näfels ist nur noch das Gehäuse erhalten, welches aber längst ein viel später eingebautes Orgelwerk enthält. Die meisten Kirchen im Kanton Glarus bekamen erst im 19. Jahrhundert eine Orgel. Die alte 1698 erbaute evangelische Kirche von Netstal hat nie eine Orgel besessen. Den Anlass zum Bau einer Orgel für die 1811 bis 1813 erbaute neue Kirche gab wohl die Tatsache, dass katholisch Netstal seit 1865 über eine Orgel verfügte. So beschloss denn die Kirchgemeindeversammlung 1867, ebenfalls eine Orgel anzuschaffen. Da der Kirchenrat mit der Ausführung dieses Beschlusses zunächst zögerte, wurde er im folgenden Jahre nochmals daran erinnert. Hierauf erging der Auftrag zum Bau einer Orgel an die wenige Jahre vorher gegründete Firma Kuhn & Spaich in Männedorf. Einzelheiten über Planung und Baugeschichte sind nicht überliefert. Aus der Erinnerungsschrift von Landesstatthalter Josef Weber an die Orgelweihe vom 7. November 1869 geht aber hervor, dass die neuerbaute Orgel unter grosser Anteilnahme der Gemeinde eingeweiht wurde. Dass die Orgelbauer gute Arbeit geleistet hatten, zeigt schon die Tatsache, dass das Instrument seinen Dienst während nahezu 95 Jahren versehen konnte, während andere, viel später erbaute Instrumente, schon nach viel kürzerer Zeit durch neue ersetzt werden mussten. Die alte Orgel enthielt 22 klingende Register auf 2 Manualen und Pedal. Sie wies mechanische Traktur, Registratur und Kegelwindladen auf. Der Antrieb des Blasebalges erfolgte durch ein Handrad. Noch beim Abbruch der Orgel zeugte mancher auf der Innenseite des Gehäuses verewigte Namenszug, wer ihr jeweils durch seine Muskelkraft den nötigen Atem verlieh. Meist waren es grössere, schulpflichtige Knaben. Das Äussere der Orgel hat sich während der ganzen Zeit ihres Bestehens, abgesehen vielleicht von einem neuen Anstrich, nicht verändert. In ihrem Innern wurden



aber im Laufe der Zeit doch etliche Umbauten vorgenommen. So wurde 1902 ein Schwellkasten um das zweite Manual und das Pedal gebaut und nochmals ein Register beigelegt. Dieser dem damaligen Zeitgeschmack entsprechende Umbau hat allerdings den an sich schon dumpfen Klang des Instrumentes noch mehr abgeschwächt. 1913 wurde ein elektrisch angetriebenes Gebläse eingebaut, der Handantrieb aber für Notfälle weiterhin belassen. Weitere Umbauten erfolgten 1918 und zuletzt noch 1950. Von den ursprünglichen 22 Registern wurden im Laufe der Zeit deren 8 durch neue ersetzt, so dass der Klang der Orgel vor ihrem Abbruche wohl wesentlich anders war als am Tage ihrer Einweihung. In den letzten Jahren zeigten sich an dem alternden Instrument zunehmende Mängel, wobei vor allem die Windzufuhr immer schlechter wurde. Da befürchtet werden musste, dass die Orgel eines Tages ihren Dienst ganz verweigern könnte, beschloss die Kirchgemeindeversammlung 1960 auf meinen Antrag hin, eine Kommission einzusetzen, welche sich mit allen mit der Orgel zusammenhängenden Fragen eingehend zu beschäftigen hatte. Als Orgelbausachverständige wurden die Herren Jakob Kobelt, Mitlödi, und Hans Vollenweider, Thalwil, beigelegt. Es zeigte sich bald, dass ein nochmaliger Umbau die bestehenden Mängel nicht oder nur in sehr unbefriedigender Weise zu beheben vermocht hätte. Ausschlaggebend war dabei auch die Tatsache, dass das Instrument in einer Zeit erbaut worden war, in welcher der Orgelbau längst nicht mehr auf der hohen Stufe stand wie noch hundert Jahre vorher. So war zum Beispiel das gesamte Pfeifenwerk in einem sehr tiefen Kasten untergebracht, so dass die hintenstehenden Register nie voll zur Geltung kamen. Windzufuhr und Spielmechanik zeigten derartige Abnutzungserscheinungen, dass eine Wiederinstandstellung nicht mehr zu verantwortende Kosten verursacht hätte. So schlug denn die Kommission dem Kirchenrat vor, auf einen nochmaligen Umbau zu verzichten und den Bau einer neuen Orgel ins Auge zu fassen. Durch den zustimmenden Beschluss der ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 28. Januar 1962 war das Schicksal der alten Orgel besiegelt. Zum letzten Male erklang sie am Sonntag, den 5. April 1964 im Gottesdienst, in den darauffolgenden Tagen wurde sie abgebrochen. Doch etliche ihrer Pfeifen oder Holzverzierungen des Gehäuses werden da und dort zum Andenken aufbewahrt. Auch Photographien und eine Tonbandaufnahme halten ihre Erinnerung wach.

Die Entstehung der neuen Orgel

Um die Kirchgemeinde über die Kosten einer neuen Orgel eingehend orientieren zu können, musste die Kommission schon frühzeitig mit der Planung eines allfälligen neuen Instrumentes beginnen. Es zeigte sich, dass nach der Meinung der Experten für unsere grosse, ca. 900 Sitzplätze umfassende Kirche eine relativ grosse Orgel von 30 bis 35 klingenden Registern notwendig sein würde. Es erwies sich auch als zweckmässig, ein neues Instrument wieder auf der Südepore aufzubauen, wobei man darauf zu achten hatte, dass noch Platz zum Aufstellen eines Chores blieb. In erster Linie sollte ein neues Instrument den liturgischen Anforderungen des Gottesdienstes entsprechen. Die Herren Experten legten nun einen Dispositionsentwurf für eine Orgel von 33 klingenden Registern auf 3 Manualen und Pedal vor, und auf Grund dieses Entwurfes wurden unverbindliche Offerten von den Orgelbaufirmen Kuhn AG, Männedorf, Mathis, Näfels, und Metzler & Söhne, Dietikon, eingeholt. Alle drei eingegangenen Offerten entsprachen durchaus unseren Anforderungen und zeigten auch bezüglich der Kosten nur geringfügige Unterschiede. Nach reiflicher Prüfung empfahl die Kommission dem Kirchenrate, die Firma Metzler & Söhne mit dem Bau der neuen Orgel zu betrauen, falls die Kirchgemeinde dem Vorschlage der Kommission folgen würde. So konnte denn der Auftrag zum Orgelbau unmittelbar nach dem zustimmenden Entscheid der Kirchgemeindeversammlung vom 28. Januar 1962 sofort erteilt werden. Nachdem mit der Detailplanung begonnen worden war, zeigten sich noch verschiedene neue Probleme, die es zu lösen galt. Das von Herrn Architekt Paul Hintermann, Rüschlikon, entworfene, der Kirchgemeinde bereits vorgelegte Projekt hätte gewisse klangliche Nachteile mit sich gebracht. Es war deshalb notwendig, nochmals ein neues Projekt zu verfassen. Nebst einem neuen Projekt des Architekten legte nun auch die Firma Metzler selber ein von ihrem Mitarbeiter Herrn Edskes verfasstes Projekt vor, welchem die Kommission schliesslich zustimmte. Dadurch zog sich Herr Hintermann, welcher uns wertvolle Vorarbeit geleistet hatte, von der weiteren Mitarbeit zurück. In bezug auf Traktur und Registratur der neuen Orgel entschied man sich nach reiflicher Ueberlegung und nach Besichtigung verschiedener neuer Orgelwerke für das rein mechanische System mit Schleifwindladen, welches beste Gewähr für lange Lebensdauer und kleinste Anfälligkeit für Störungen bietet. Während in den Räumen der Firma Metzler alle Teile der neuen Orgel in präziser und musterhafter Arbeit hergestellt wurden, konnte in der Kirche



nach dem Abbruch der alten Orgel mit den nötigen Umbauten an der Empore begonnen werden. Alle diese Arbeiten wurden durch hiesige Handwerker ausgeführt, so die Verstärkung der Balkenlage, der neue Boden, die Renovation der Rückwand, die elektrischen Zuleitungen samt Emporenbeleuchtung und die neue Emporenbrüstung. Im September 1964 konnten die Orgelbauer mit der Aufstellung der Orgel beginnen. Die farbliche Gestaltung des durch die Orgelbauer erstellten Fichtenholzgehäuses lag in den Händen von Kunstmaler Toni Frasson, Luzern. Mit seiner grünen Grundfarbe, den roten und gelben Verzierungen und den geschnitzten, vergoldeten Schleiergittern gibt das Gehäuse ein äusseres Bild des Klangreichtums der Orgel und belebt den sonst eher nüchternen Kirchenraum. Allerdings fand es anfänglich nicht den ungeteilten Beifall der Gemeinde, da es in mancher Hinsicht vom Herkömmlichen, Altgewohnten abweicht. Um einer eventuellen späteren Umgestaltung der ganzen Kirche nicht vorzugreifen, wurde die von Schreinermeister Hans Leuzinger erstellte neue Brüstung vorläufig in rohem Zustande belassen. Nach dem Einbau der Windladen, der Spiel- und Registermechanik und des Spieltisches konnte Herr H. U. Metzler noch mit der letzten Etappe, der Intonation der Pfeifen beginnen. Er löste diese überaus heikle Aufgabe in meisterhafter Weise.

Innerlich und äusserlich ist die neue Orgel überaus klar gegliedert. Sie enthält in Hauptwerk (Mitte), Rückpositiv (in der Brüstung der Empore), Brustwerk (unter dem Hauptwerk) und den beiden seitlichen Pedaltürmen insgesamt 33 klingende Register mit über 2000 Pfeifen. Die meisten Pfeifen bestehen aus fast reinem Zinn oder einer Zinn-Bleilegierung, deren prozentuale Zusammensetzung verschieden ist, viele Pfeifen sind aber auch aus Holz gefertigt. Dank der geringen Tiefe des Orgelgehäuses kann nun jede Pfeife ihren Klang ungehindert in den Kirchenraum abgeben. Namhafte Fachleute aus dem In- und Ausland haben die neue Orgel schon besucht und ihre Bewunderung und Anerkennung ausgesprochen. Die hervorragende Akustik unserer Kirche hebt ihre klanglichen Schönheiten noch ganz besonders hervor. Aufgeschlossenheit und vorbildliche Opferbereitschaft der Kirchengemeinde, sorgfältige, nie überstürzte Planung und meisterhaftes Können unserer Orgelbaumeister und deren Mitarbeiter haben hier ein Werk erstehen lassen, das unserer und vielen kommenden Generationen zeigt, dass auch unser vorwiegend technisch orientiertes Jahrhundert noch Sinn für handwerkliche Kunst besitzt.

Dr. med. Rud. Jaumann
Präsident der Orgelbaukommission

Disposition der neuen Orgel

Hauptwerk (2. Manual)

Gedacktpommer	16'
Prinzipal	8'
Holzflöte	8'
Octav	4'
Koppelflöte	4'
Octav	2'
Mixtur 4-5 f	1 ¹ / ₃ '
Cornett 5 f	8'
Trompete	8'

Rückpositiv (1. Manual)

Metallgedackt	8'
Prinzipal	4'
Rohrflöte	4'
Waldflöte	2'
Nasard	2 ² / ₃ '
Terz	1 ³ / ₅ '
Scharff 3 f	1'
Krummhorn	8'

Brustwerk (3. Manual)

Holzgedackt	8'
Gedaktflöte	4'
Prinzipal	2'
Octav	1'
Terzian 2 f	
Zimbel	1/2'
Regal	16'
Tremulant	

Pedal

Prinzipalbass	16'
Subbass	16'
Octavbass	8'
Bourdon	8'
Octav	4'
Mixtur 3-4 f	2 ² / ₃ '
Posaune	16'
Trompete	8'
Zinke	4'

Organisten der evangelischen Kirche Netstal seit 1869

1869-1917	Leonhard Schindler, Lehrer, Netstal
1917-1947	Julius Stucki, Lehrer, Netstal
1919-1924	Rudolf Tschudi, Lehrer, Glarus
1924-1956	Rudolf Stauffacher, Musiker, Netstal
1947-1965	Heinrich Kubli, Musiker, Netstal
1956-1965	Amerigo Venegoni, Musiker, Glarus
1965-	Peter Eidenbenz, staatl. dipl. Organist, Schwanden
1965-	Mathäus Kubli, Lehrer, Filzbach

Orgel-Dialog

KLAGE

Es sprach die alte Orgel leis —
muss es nun sein, dass ich geh?
nach fast hundert Jahren Lob und Preis,
mir ist so bange und so weh.

Generationen galt mein Jubelton —
die Register brausten Gott zur Ehr'
des Organisten Kunst mein schönster Lohn,
nichts anderes war ja mein Begeh.

Nun soll ich weichen aus dem Gotteshaus —
wohin mich Kuhn & Spaich gestellt —
im Maien holt man mich heraus —
so unerbittlich ist die Zeit und Welt!

Kommt ihr Mannen — macht es kurz —
meine grosse Schwester ist im Kommen,
bald ist vorbei der wehe Sturz —
es ist euch Abbruchmannen unbenommen!

Das Alte weicht — ein Neues ziehet ein —
leer bleibt mein Platz für kurze Zeit,
ich geh' den Weg, es muss so sein
des Irdischen — es ist bestimmt in Ewigkeit.

ZUSPRUCH

Gräm dich nicht, so sprach die Neue —
du hast ja deine Pflicht getan —
glaubst du mir, dass ich mich freue?
bald werd' ich im Glanz erstahn.

Durch edle Handwerkskunst und Liebe
in Metzlers Arbeitsräumen
wuchs ich heran im Vollbetriebe,
keiner wollt' ein Kleines nur versäumen.

Das Werden war nicht ohne Müh
und Sorg — es gab auch Augenblicke
da war's, als ob man Feuer sprüh'
um das Wie und Wo, um mein Geschicke!

Nun steh' ich da in Herrlichkeit und Glanz
als ein prächtig Meisterwerk —
gelungen bis ins Kleinste ganz,
mir galt der Planer Augenmerk.

Die an mir geschaffen und gebaut,
werd' ich beglücken im Registerspiel,
etwas Besseres habt ihr nie gehört und auch geschaut —
wo wäre männiglich, dem ich missfiel?

Heute durft' ich voll ertönen
im Pianissimo — im Sturmgebraus —
an mein Kleid wird man sich gewöhnen
und sich freu'n, jahrein, jahraus.

Mög's auch mir beschieden sein,
hundert Jahr zu Gottes Ehr
und Seines Lobes insgeheim
zu jubilieren mehr und mehr!

Der Kirchgemeind' und ihrem Rat
stell' ich mich vor und sage Dank
für die grosse, mut'ge Tat,
die man nicht aufschob auf die lange Bank.

Brauset ihr Register zu Lied und Wort
im Kirchenraum und Dom —
hier — und nirgends ist der Hort,
wo die Seele besser wohn'.

Verfasser: Heinz Dürst-Stucki, Kirchenvogt in Netstal

Programm des Festgottesdienstes

Eingangsspiel für Orgel:	Präludium, Fuge und Giocona in C-Dur von Dietrich Buxtehude, 1637 - 1707
Eingangsspruch	
Gemeindegesang	Lied Nr. 1, 1-4
Gebet	
Schriftlesung	
Orgelspiel:	Partita über den Choral » Jesu meine Freude« von Joh. Gottfried Walther, 1684 - 1748
Predigt	Psalm 103
Gemeindegesang	Lied Nr. 257, 1-2
Gebet	
Mitteilungen	
Segen	
Schlusslied	Lied Nr. 216
Ausgangsspiel	Präludium und Fuge in G-Dur von Joh. Sebastian Bach, 1685 - 1750
An der Orgel	Jakob Kobelt

Konzertprogramm

Solisten	Hans Vollenweider, Orgel Ernst Hauser, Tenor
Instrumental-Solisten	Jakob Kobelt sen., Blockflöte Ernst Kobelt, Oboe Dora Kobelt, Violine Johannes Kobelt, Cello Jakob Kobelt jun., Kontrabass
Chor	Gemeinsamer Chor des Evangelischen Frauen und Töchterchors — des Evangelischen Kirchenchors — des Männerchors Netstal und des Männerchors Frohsinn unter der Leitung von Peter Jehli

PROGRAMM

Jacques Boyvin 1653 - 1706	Sieben Stücke
Johann Pachelbel 1653 - 1706	»Nun danket alle Gott« Motette für Doppelchor und Orgel
Johann Seb. Bach 1685 - 1750	Vier Orgelchoräle: »Wachet auf, ruft uns die Stimme« »Wenn wir in höchsten Nöten sein« »Komm, Schöpfer, heiliger Geist« »Wo soll ich fliehen hin«
Johann Seb. Bach	Passacaglia und Thema fugatum in c-Moll
Johann Seb. Bach	»Meine Seele rühmt und preist« Solokantate für Tenor
Joseph Haydn 1732 - 1791	Stücke für Flötenuhr — Orgel
W. A. Mozart 1756 - 1791	Fantasie in f-Moll für Orgel

Aus der Presse

ORGELEINWEIHUNG IN NETSTAL

Vor ziemlich genau 95 Jahren, nämlich am 7. November 1869, weihte die Evangelische Kirchgemeinde Netstal ihre erste Orgel ein. Landesstatthalter Josef Weber begann damals seinen am Weihetag gehaltenen Vortrag mit folgenden Worten: »Wie es in dem Leben des einzelnen Menschen Momente und Ereignisse gibt, welche denselben aus seiner gewöhnlichen Gemütsruhe in eine gehobene, ernste oder auch in eine heitere, freudige Stimmung versetzen und ihn zu Betrachtungen über seine Vergangenheit und künftige Lebensgeschicke veranlassen, so gibt es auch im Leben ganzer Völkerschaften und einzelner Gemeinwesen Veranlassungen, welche ähnliche Wirkungen hervorrufen. In einem solchen Falle, in einer ernst-freudigen Stimmung befindet sich heute unsere Evangelische Kirchgemeinde Netstal.« Und so wie damals empfinden wir auch heute, am Tage der Einweihung der neuen Orgel, wieder. Die Feier bestand aus einem Festgottesdienst am Sonntagmorgen und aus einem Konzert am Nachmittag. Nach zweieinhalbjähriger Bauzeit stand die Orgel nun fertig an ihrem Platze. Sie ist ein Werk der Firma Metzler & Söhne, Dietikon/ZH. Die künstlerische Ausmalung stammt vom bekannten Kunstmaler Toni Frasson, Luzern. — Farbenfroh und mächtig grüsst die neue Orgel den Eintretenden von der Empore herab. Der Festgottesdienst war sehr gut besucht. Taufstein und Orgelempore waren mit Blumenarrangements festlich geschmückt. Pfarrer Erich Bär legte seiner Weihepredigt die ersten Verse des 103. Psalms — Lobe den Herrn, meine Seele und alles was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat! — zugrunde.

An der Orgel spielte Jakob Kobelt. Das Eingangsspiel: Präludium, Fuge und Giacona in C-Dur von Buxtehude; das Zwischenspiel: Partita über den Choral »Jesu meine Freude« von J. G. Walther sowie das Ausgangsspiel: Präludium und Fuge in G-Dur von Johann Sebastian Bach, liessen den Kirchenbesucher ahnen, was aus der neuen Orgel, als Königin der Instrumente, herauszuholen ist.

Das nachmittägliche Konzert war sehr gut besucht. Hans Vollenweider, der wohl bekannteste Organist in der Schweiz, zeigte mit seinem grossen Können auf, welche Klangfülle der neuen Orgel zu

entlocken ist. Meisterlich, wie er die gewählten Stücke von Jacques Boyvin, Johann Seb. Bach und W. A. Mozart dargeboten hat. Besonders originell waren die Stücke aus der Flötenuhr von Joseph Haydn. Begleitet vom Instrumentalensemble und Orgel sang Ernst Hauser, Tenor, die Kantate: Meine Seele rühmt und preist, von Johann Seb. Bach. Es ist dies eine der wenigen Solokantaten, die Bach für Tenöre komponiert hat. Der einheimische Tenor Ernst Hauser wirkte sehr überzeugend und beherrschte auch die schwierigsten Stellen. — Uebrigens war er während des vergangenen Festspielsommers auf einer Tournee in Jerusalem und Tel-Aviv, wo er in »König David«, Oratorium von A. Honegger, mitwirkte. — Am kommenden 28. November singt er im Weihnachtsoratorium in Glarus. — Soweit vom Korrespondenten der »Neuen Glarner Zeitung«, FW.

Nach dem Konzert

Korr. JW: Bei hereinbrechender Dämmerung versammelten sich die Gäste zu einem Imbiss und einem Kaffee im Hotel Schwert. Dabei nahm der bunte Reigen der fröhlichen Gratulationsreden seinen Anfang. — Kirchenpräs. Hch. Sauter-Gantenbein unterstrich, dass der heutige Tag ein Markstein in der Geschichte unserer Kirche sei. Neue Töne erhellen jetzt unser Gotteshaus, neue Töne erhellen aber auch unsern Geist. Da die Kirchenorgel dafür bestimmt sei, unserm höchsten Vater näherzukommen, sei der Orgel die Bestimmung gegeben worden: »Gott allein zur Ehr«. — Darauf dankte er allen am Bau Beteiligten für das imposante Werk. Der Präsident der Orgelbaukommission, Kirchenrat Dr. med. R. Jaumann, selbst ein aktiver Orgelfreund, erzählte über den Orgelbau in früheren Jahren allgemein und über den Bau unserer neuen Kirchenorgel speziell. — Die neue Orgel erhielt genau den gleichen Standplatz, wie ihn die alte innehatte. Bevor der Neubau beschlossen werden konnte, wurden bei drei Firmen Offerten eingeholt. Das Projekt von Metzler & Söhne, Dietikon, erwies sich von allem Anfang an als das vorteilhafteste, doch musste auch dieses bis zur endgültigen Fertigstellung noch zweimal abgeändert werden. — 1962 beschloss die Kirchengemeinde einen Baukredit und zugleich wurde auch noch eine öffentliche Sammlung propagiert. Die Lieferzeit der neuen Orgel, die ausschliesslich in Handarbeit erstellt worden ist und ein Gewicht von rund 7,5 Tonnen aufweist, konnte eingehalten werden.

Namens der Gemeinde- und Schulbehörde gratulierte darauf Schulpräsident Hermann Brunner zum gelungenen Werk. Er wies darauf hin, dass uns eine Kirchenorgel von der Taufe zur Hochzeit, bis zum Tod, durch das ganze Leben begleitet. Orgelmusik sei aber nicht nur ein Spiel, sondern eine Predigt in Tönen.

Kirchengutsverwalter Heinz Dürst-Stucki gab darauf bekannt, dass die Sammlung unter der Bevölkerung das erfreuliche Ergebnis von Fr. 73 000.— zeitigte. Mit einer darauf von ihm verfassten, in Versform vorgetragenen Zwiesprache zwischen der alten, scheidenden — und der neuen, einziehenden Orgel, erntete er den Beifall der Anwesenden.

Von den Gästen der katholischen Kirchengemeinde bezeugte Kirchenpräsident Jakob Stähli-Marfurt, dass in Netstal zwischen den beiden Konfessionen stets gutes Einvernehmen herrscht. Wie auch die frühe-

ren Gratulanten, überreichte er dem Geburtstagskind ein kleines Geschenk zur Erinnerung an die Feier.

Amerigo Venegoni gab namens der Organisten der Freude Ausdruck, dass die Erwartungen der Organisten weit übertroffen worden seien. Hans Vollenweider, dem es vergönnt war, das Einweihungskonzert auf der neuen Orgel halten zu dürfen, gab seinen Gefühlen Ausdruck, die er während dem Spiel auf dem neuen Instrument erleben durfte. Weiter betonte er, dass beim Orgelbau die Zusammenarbeit von Orgelbauern und Organisten stets ein wichtiger Faktor sei. — Der Präsident der Netstaler Armenbehörde, Rudolf Kubli-Kamm, erzählte darauf ein Erlebnis, das ihn persönlich heute noch fest mit der alten Orgel verbindet — freute sich aber auch, dass innert kurzer Zeit ein neues prächtiges Werk geschaffen werden konnte.

Der Synodalpräsident der evangelischen Landeskirche, Ständerat Dr. Fritz Stucki, gab zur Freude aller Anwesenden ein lustiges Erlebnis, das er in seinen Bubenjahren mit der alten Kirchenorgel hatte, zum besten. — Mit ihm schloss sich der fröhliche Kreis der Gratulanten und die neue Orgel wird nun hoffentlich ebenfalls ein Jahrhundert unsere Kirche schmücken.

Finanzierung des Orgelbaus

1. Liquidation des Orgelfonds	Fr.	26 862.70
2. Erlös aus dem Hausverkauf	»	55 000.—
3. Sammelerggebnis für die Orgel	»	75 197.80
4. Erlös des Abbruchholzes	»	55.—
		<hr/>
	Fr.	157 115.50
		<hr/>
Gesamtkosten	Fr.	191 851.85
5. Abgang aus dem Vermögen	»	34 736.35
		<hr/>
	Fr.	191 851.85
	Fr.	191 851.85
		<hr/>
Orgelkredit	Fr.	180 000.—
Kreditüberschreitung	»	11 851.85
		<hr/>
	Fr.	191 851.85

Architekt P. Hintermann ist infolge Ansichtsdifferenzen mit der Orgelbaufirma Metzler & Söhne vorzeitig aus der Orgelbaukommission ausgeschieden. Für seine bereits geleisteten Vorarbeiten setzte der Kirchenrat das Honorar auf Fr. 2500.— fest; dasselbe wurde auf Wunsch des Demittenten an das HEKS überwiesen.

Die Ueberwachung der Fertigstellung wurde alsdann ohne Architekt, nur durch die Präsenz des Präsidenten sowie des Aktuars der Orgelbaukommission sichergestellt. Diese zusätzlich aufgewendeten Stunden sowie die administrative Mehrarbeit während des ganzen Orgelbaues wurden von diesen beiden Herren völlig unentgeltlich geleistet.

H. Dürst-Stucki
Kirchenvogt

Gesamtaufwendungen für die neue Orgel
der Firma Metzler & Söhne, Dietikon/ZH

zusammengestellt von Kirchenvogt Heinz Dürst-Stucki, Netstal

Lieferung und Montage laut Vertrag	Fr. 116 800.—
9 % Bauverteuerung $\frac{2}{3}$ von 116 800.—	» 7 000.—
Gehäuse laut Vertrag der Orgelbaufirma	» 27 800.—
Vergolden der Labien (Prospektpfeifen)	» 420.—
Spieltischbeleuchtungen	» 160.—
Bauführung Bärfuss	» 1 000.—
<i>Total an Firma Metzler & Söhne</i>	<u>Fr. 153 240.—</u>
Ratazahlung an Architekt P. Hintermann	Fr. 2 500.—
Experten: Herrn Hans Vollenweider, Thalwil	» 2 785.50
Herrn Jakob Kobelt, Mitlödi	» 2 785.50
Dipl. Ing. ETH E. Runge, Glarus	» 649.—
Toni Frasson, Kunstmaler, Luzern	» 6 850.—
Hans Leuzinger, Schreiner: Brüstung/Geländer	» 8 800.—
Ulrich Weber, Zimmerei: Emporenboden	» 4 044.—
A. Bertschinger: Elektrische Anlagen	» 1 938.35
J. Sauter & Cie.	» 1 034.45
Baugeschäft Melch. Leuzinger	» 875.45
Alb. Dürst, Glarus: Bodenversiegelung	» 585.—
Osram-Lampen AG, Zürich: Deckenbeleuchtung	» 545.80
Spälti-Kamm: Treppenläufer	» 812.50
Chr. Zbinden, Malergeschäft	» 373.—
	<u>Fr. 187 818.55</u>
<i>Nebenkosten:</i>	
Abbruchkosten der alten Orgel	Fr. 211.—
Reisespesen der Orgelkommission	» 173.10
Drucksachen, Inserate, Porti	» 634.65
Einweihungsfeier, Konzert, Essen	» 2 654.25
Mehrarbeit des Sigristen	» 300.—
Gästebuch für die Orgelbesucher	» 60.30
<i>Gesamtaufwendungen</i>	<u>Fr. 191 851.85</u>
Druckkosten der Einweihungsschrift	» 1 645.—
	<u>Fr. 193 496.85</u>
Beitrag vom Buchdrucker Paul Mivelaz, »Bühlhof«	Fr. 156.85
<i>Schlussrechnung September 1965</i>	<u>Fr. 193 340.—</u>

SPENDERLISTE

Konrad Auer-Brunner, Fabrikant	20 000.—
Konrad Auer-Schäppi, Dr. chem. phil.	5 000.—
Heinrich Sauter-Gantenbein, Fabrikant, Kirchenpräsident	5 000.—
Alfred Stöckli-Rüegg, Fabrikant	5 000.—
Jeanfritz Stöckli-Schiesser, Fabrikant	5 000.—
Harry Zweifel, Dr. rer. pol.	5 000.—
Firma Spälty & Cie. AG, Spinnerei/Weberei	5 000.—
Melch. Kamm-Menzi, Stiftung, Netstal	3 000.—
Albert Nater-Jenny, Generalagentur »Winterthur«	2 000.—
Rudolf Jaumann-Brun, Dr. med., Präs. der Orgelkomm.	2 000.—
Erbengemeinschaft v. Frau Agnes Kubli-Trümpy sel.	2 000.—
Clara Coppetti-Mauerhofer, Dr. iur.	1 000.—
Ida Kubli-Schindler, Fabrikants, sel.	1 000.—
Rudolf Läderach-Bopp, alt Kirchenrat	1 000.—
Anna Spälty-Bally, Fabrikants sel.	750.—
Albert Bertschinger, elektr. Anlagen	545.80
Erich Bär-Angst, Evangelisches Pfarramt	500.—
Kollekte aus Konzert der Einweihung	400.—
Kollekte vom Gottesdienst	320.—
Johann Forrer-Tschudi, Dachdeckermeister	300.—
Max Keller-Leuzinger, Kirchenrat	300.—
Bruno Keller-Müller, Gärtnermeister	300.—
Heinrich Kubli-Senn, Prokurist	300.—
Heinrich Trümpy, Spengler	300.—
Jakob Spälti, Mechaniker, Matt	250.—
Schulgemeinde Netstal	200.—
Armengemeinde Netstal	200.—
Theres. Jaumann, Arzts sel.	200.—
Robert Hentsch-Cramer, Genève	200.—
Richard Sauter-Weber, dipl. Ing. ETH	200.—
Georg Thürer, Prof., Teufen/AR	200.—
Hans Leuzinger-Brunner, Kirchenrat	200.—
Fritz Leuzinger, Spenglermeister	180.—
Jakob Kubli-Leuzinger, Malermeister	150.—
Edy Leuzinger-Egli, Kirchenrat	150.—
Jakob Weber-Bosshard, Fuhrhalterei	120.—
Katholischer Kirchenrat Netstal	100.—
Uebertrag	<u>68 365.80</u>

	Uebertrag	68 365.80
Aldo Bernhard, Ing. Papierfabrik		100.—
Heinz Dürst-Stucki, Kirchengvot		100.—
Ernst Huber-Bänziger, Prokurist		100.—
Hans Klotz-Leuzinger, Drogerie		100.—
Hans Klotz, Dr. med. dent., Zürich		100.—
Heinrich Kubli-Ruoss, Organist		100.—
Jakob Küng-Stähli, alt Kirchenrat		100.—
Fritz Kubli-Stüssi, alt Gemeinderat		100.—
Melchior Leuzinger-Wälti, Baugeschäft		100.—
Jost Leuzinger, alt Vermittler		100.—
Hans Leuzinger-Weber, Prokurist		100.—
Emil Leuzinger-Kamm, Gemeinderat		100.—
Emil Rinderer-Lang, Bäckermeister		100.—
Emma Sauter-Staub, Fabrikants sel.		100.—
Kath. Sauter-Stüssi, Autogagrage		100.—
Anna Sauter-Leuzinger und Tochter Tina		100.—
Paul Thürer, Dr. iur., Oberrichter, Zürich		100.—
Felix Weber, Dr. iur., Vize-Bundeskanzler		100.—
Amerigo Venegoni, Organist		100.—
Michael Weber-Meier, Autotransporte		100.—
B. Wüest-Steinmann, Schmiedemeister		100.—
Christian Zbinden-Steinmann, Kirchenrat		100.—
Max Zimmerli-Baumann, Metzgermeister		100.—
Ungenannt		100.—
Fritz Weber-Worni, Gemeindeverwalter		80.—
Familie Brechbühl, Kleinzaun		50.—
Alvin Dudli-Bötschi, Kirchenrat		50.—
Emil Egger-Wanner, Metzgerei, Neuhausen		50.—
Walter Gutknecht-Schuler, Papier-Arbeiter		50.—
Karl Hagmann, Vizedirektor		50.—
Frau Heiz-Kundert		50.—
Rudolf Kubli-Kamm, Lehrer		50.—
Frl. Mily Küng, Arbeitslehrerin		50.—
Jakob Kubli-Brunner, Staatskassier		50.—
Rud. Leuzinger-Küenzi, Leysin		50.—
Paul Leuzinger-Aebli, Sigris		50.—
Albert Müller-Lüthy, Monteur		50.—
F. Meier-Glarner, Schlossermeister		50.—
Edy Rüegg-Eigenmann, techn. Betriebsleiter		50.—
	Uebertrag	71 545.80

	Uebertrag	71 545.80
Jakob Sauter-Heer, Zentralheizungen		50.—
Alfred Sauter, dipl. Techniker		50.—
F. Schiesser, NOK-Maschinist		50.—
Fritz Schmucki-Sigris, Werkmeister		50.—
Kaspar Spälti-Dürst, Bankkassier, Glarus		50.—
Balz Störi-Saugy, Lehrer		50.—
Fritz Stucki-Jost, Dr. phil., Ständerat		50.—
Beat Stüssi-Steinmann, Prokurist		50.—
Hansruedi Staub-Figi, Konditorei		50.—
Paul Thürer-Accola, Dr. h. c., alt Pfarrer		50.—
C. Tannò, Zahnarzt		50.—
Georg Walch, Prokurist		50.—
Daniel Weber-Deubelbeiss, Mechaniker		50.—
Michael Weber-Kubli, Fuhrhaltere		50.—
Familie Konrad Weber-Meier		50.—
Jost Weber-Stüssi, Gewerbelehrer, Winterthur		50.—
Felix Weber, Kantonspolizist, Mühlehorn		50.—
Heinrich Merlo-Wehrli, Velos		50.—
Katholischer Kirchenchor Netstal		50.—
3 mal Ungenannt je 50.—		150.—
Alfred Gertsch-Hunold, NOK-Maschinist		40.—
J. Knill-Russenberger, techn. Angestellter		40.—
Fritz Leuzinger-Willi, Kanzlist		40.—
Hans Meier, Briefträger		40.—
Hans Russenberger, NOK-Werkstattchef		40.—
Jakob Staub-Marti, alt Konditormeister		40.—
Karl Büchi-Müller, Papier-Arbeiter		30.—
Ludwig Hauser-Hefti, Angestellter		30.—
Verena Leuzinger, Verkäuferin		30.—
H. Rast-Hösli, Matt		30.—
Fritz Rothweiler-Stoll, Schreinerei		30.—
Gabriel Schiesser-Alberti, Kirchenrat		30.—
Edy Stüssi-Schneider, Magaziner		30.—
Fritz Weber-Beglinger, Gemeindeschreiber		30.—
Jakob Schenk, Betriebsleiter NOK		25.—
Frl. Marie Leuzinger, Pflegerin		25.—
Verena Bräm, Friedheim		20.—
Bruhin-Vogel, Papier-Arbeiter		20.—
J. Büchler-Raschle, Betriebsassistent		20.—
	Uebertrag	73 235.80

	Uebertrag	73 235.80
J. Bühler-Näf, Grosszaun		20.—
W. Bürki-Hess, Chauffeur VPN		20.—
Fam. Dennler-Schläpfer		20.—
Johann Dürst-Schildknecht, Papier-Arbeiter		20.—
Traugott Egli-Schillig, dipl. Schreiner		20.—
Frau Fritzsche, Direktors VPN		20.—
H. Hager-Sigrist, Lerchen		20.—
W. Herzog, Webermeister, Lerchen		20.—
Fam. Hofer-Sigrist, alt Schreiner		20.—
Fritz Horner-Blicker, Bankangestellter, Glarus		20.—
Heinrich Kaspar, Vertreter		20.—
J. Kubli-Laager, Schreiner		20.—
Niklaus Kubli-Kubli, Lerchen		20.—
F. Kubli-Vontobel, Webermeister, Engi		20.—
Fam. Kreuzer-Lienhard, Risi		20.—
Max Krieg-Marti, Damensalon		20.—
F. Laager-Rhyner, alt Posthalter		20.—
Leuzinger-Zürcher, Bühl		20.—
W. Leuzinger-Hunold, Gemeindeverwalter, Linthal		20.—
Geschwister F. und D. Leuzinger, Höschetli		20.—
Frau Leuzinger-Iseli, Salzwaaage		20.—
W. Leuzinger-Dütschler, Heizer		20.—
Frau K. und A. Leuzinger, Postweg		20.—
Felix Leuzinger-Müller, Bankbeamter		20.—
Frau Elisa Leuzinger-Nutt		20.—
Frau Ida Leuzinger, Wwe., Rüfi		20.—
Fam. Lüthy-Peter, Grünhag		20.—
Frau Wwe. Kubli-Altman		20.—
Josef Kubli, Schreinerei		20.—
K. Michel-Vögeli, zum Raben		20.—
J. Oertli-Giger, Chauffeur		20.—
Margrit Rebsamen, Risi		20.—
F. Reust-Stüssi		20.—
Max Reutegger, Zeichner		20.—
Oswald Rhyner-Leuzinger, Gemeindearbeiter		20.—
J. Rinderknecht-Spälti, Kolorist		20.—
Frau Martha Schlotterbeck-Hottinger		20.—
Fam. Schmitz-Leuzinger, Typograph		20.—
Rud. Spälti, Prokurist, Mitlödi		20.—
	Uebertrag	74 015.80

	Uebertrag	74 015.80
Frau Wwe. Margrit Spälti, Risi		20.—
Frau Margrit Spälti, Büroangestellte, Risi		20.—
J. Spälti-Hurter, Buchdruckerei, Glarus		20.—
Frau Wwe. Schuler-Bosch, Vertreters		20.—
Werner Schweizer-Utzinger, Kaufmann		20.—
Jost Spälti-Schlenker, Kaufmann, Baden/AG		20.—
Frau Verena Weber		20.—
Frau Elsbeth Weber, Ennetbach		20.—
K. Weber-Trümpi, Bühl		20.—
K. Weber-Leutenegger, Briefträger		20.—
Matthäus Weber, Werkmeister VPN, Matt		20.—
Gabriel Weber-Tschudi, Bühl		20.—
Ulrich Weber, Zimmerei		20.—
F. Wunderlin-Stüssi, Betriebsbeamter		20.—
Hans Wehrli-Dietzsch, Ingenieur		20.—
Ungenannt		20.—
Frau Kubli-Weber		20.—
Hans Häuptli-Ehrismann, alt Mechaniker		15.—
F. Weber-Zimmermann, Riegelhaus		15.—
Peter Jenny-Zweifel, Kaufmann		15.—
Frau Wwe. Magdalena Litscher, Risi		15.—
Willy Lampl-Weber, Magaziner		12.—
Tom Blumer, Musiker		10.—
D. Böniger-Weber, Rain		10.—
Ernst Bosshard-Vögeli, Kaufmann		10.—
Frl. Anna Bosshard, Hebamme		10.—
Fritz Brunner, Klausen		10.—
E. Büchi-Dähler, Mechaniker		10.—
Frau Wwe. Auf der Mauer		10.—
Heinrich Disch-Meunier, alt Schichtführer		10.—
Walter Blumer-Fierz, Dr. med.		10.—
Frau Wwe. Dürrmüller, Rütigasse		10.—
E. Diffenbacher-Horner, Maschinist NOK		10.—
Frau Wwe. Ida Frei-Leutenegger		10.—
A. Geyer-Gubler, Werkmeister		10.—
A. Gruber-Weber, SBB-Beamter		10.—
Hans Hefti-Pellin, Chefmonteur		10.—
Frl. Anna Hilty, alt Weberin		10.—
Frau Margrit Hauser, Weberin		10.—
	Uebertrag	74 597.80

	Uebertrag	74 597.80
Martin Kohler-Tschudi, Papierarbeiter		10.—
Jakob Kubli-Albrecht, Sand		10.—
Frl. A. Kubli, Ennetbach		10.—
Fritz Kubli-Tschudi, Landwirt		10.—
Frau Anna Kubli, zum Sternen		10.—
Eust. Kamm, alt Landwirt, Bühlhof		10.—
Hans Kubli-Weber, Papierarbeiter		10.—
Roland Jezler, Vorarbeiter KFN		10.—
H. Leuzinger-Waldvogel		10.—
Frau Wwe. Salome Leuzinger-Schiesser		10.—
Frau Wwe. Leuzinger-Freitag		10.—
H. Leuzinger-Krieg, Druckermeister		10.—
Frau A. Leuzinger-Leuzinger		10.—
Fam. Meier-Küng, Mechaniker		10.—
Hans Müller-Trümpi, Förster		10.—
Adolf Michel-Sigrist, alt Heizer		10.—
Frau Wwe. Michel-Schiesser, Risi		10.—
Fam. Pesenti-Bünzli, Chauffeur		10.—
Fam. E. Reiser-Tremp, Landrat		10.—
O. Rhyner-Eberli, Kirchweg		10.—
H. Reimann-Baumgartner, Lerchen		10.—
Frau M. Sasse, Leiterin Friedheim		10.—
Frau Wwe. Olga Schneider, Gässli		10.—
Frau A. Schneider-Rümeli, Risi		10.—
Sr. Ida Schiesser-Steining, Schwändi		10.—
W. Spalinger-Senn, Kaufmann		10.—
Frau Wwe. Spälti-Kubli, am Bach		10.—
Jakob Spälti-Rhyner, Schriftsetzer		10.—
Fam. Spreiter, Sandrütiweg		10.—
Fritz Siegrist-Pfändler, Kaufmann		10.—
Heinrich Stähli-Ammann, Landrat		10.—
Karl Stähli-Vögeli, Lehrer		10.—
Frau Wwe. Ottilie Stauffacher		10.—
Fam. Vögeli-Schmid, Schreiner		10.—
Hans Wirth-Hinteregger, Pfarrer, Winterthur		10.—
Valentin Stüssi-Leu, Maler		10.—
Nikl. Weber-Reimann, Magaziner		10.—
Heinr. Weber-Imobersteg, Landwirt		10.—
Ulrich Weber-Spälti, alt Landwirt		10.—
	Uebertrag	74 987.80

	Uebertrag	74 987.80
Frau Weber-Zanni, Harmonie		10.—
Hans Weber-Dosch, Maschinenführer VPN		10.—
Jakob Weber, Gewerbesekretär, Glarus		10.—
F. Zweifel-Meier, pens. SBB		10.—
Frau Wwe. Barbara Zwicky-Baumgartner		10.—
Jakob Weber-Krummenacher		10.—
M. Dürr-Gartmann, alt Polizist		5.—
F. Egger, Martenet, Neuchâtel		5.—
Melchior Horner-Liver, alt Papierarbeiter		5.—
Frau Wwe. Hüsser-Jörgensen		5.—
Ulrich Kubli, Kleinzaun		5.—
Ludwig Kubli, alt Wagner		5.—
Ludwig Kubli-Dürst, Wagner		5.—
Markus Kubli-Peyer, Lehrer, Riehen/BL		5.—
Frau Hubli-Krieg		5.—
Fritz Kreuzer-Rhyner, Lerchen		5.—
Kaspar Leuzinger, alt Gemeindearbeiter sel.		5.—
Frl. Anny Leuzinger, Fabrikarbeiterin		5.—
Jost Leuzinger-Lampl, Papierarbeiter		5.—
Balz Leuzinger-Hauser, Papierarbeiter		5.—
Frau Wwe. Marie Nater-Weber, Friedheim		5.—
Frau Wwe. Marie Meier-Schindler		5.—
M. Oswald, alt Modellschreiner		5.—
Fam. Leemann-Michel, Papierarbeiter		5.—
Jakob Schnyder-Steinmann, Landwirt		5.—
Frau Wwe. Schnyder-Weber, alt Landwirts		5.—
Frau Stocker, Malers, Gässli		5.—
Fam. Stocker-Leuzinger, alt Mechaniker		5.—
Frl. Bertha Toggenburger		5.—
Fritz Weber, Dr. vet., Laupen/BE		5.—
Jean Weber-Horner, alt Papierarbeiter		5.—
Jakob Weber, Holzhandlung		5.—
Jakob Weiss-Spälti, alt Betriebsleiter VPN		5.—
Fam. Werder-Kundert, Maschinist NOK		5.—
Frl. A. Baumgartner, alt Arbeitslehrerin		5.—
Frl. Barbara Leuzinger, alt Köchin		5.—
Frau Barbara Oswald, Friedheim		5.—
Siegfried Monn, Portierhaus		5.—
	zusammen	10.—
	<i>Total der Sammlung</i>	<u>Fr. 75 197.80</u>
Netstal, 31. 12. 1964		